

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.80  
Einzelnummer 10 A  
**Ercheint an jedem Werktage**  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Verlag, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Zeile 50 S., Sammelanzeigen 50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 76

Gegründet 1826

Donnerstag den 1. April

Sternprophet Nr. 29

100. Jahrgang

## Wie geht's weiter?

Wird es im September besser gehen als im März? Oder wird aus unserem Eintritt in den Völkerbund in einem halben Jahre ebenso wenig etwas werden wie bei dem letzten Genfer Versuch? In der Politik soll man nicht prophezeien. Man könnte sonst eilig hereinfallen. Aber man soll — das ist unsere Pflicht — die Möglichkeiten prüfen und überprüfen, aus denen man gewisse Schlüsse ziehen und nach denen man sein Verhalten einrichten kann. Auf japanischen Antrag ist ein Studienauschuss eingesetzt worden, der am 10. Mai in Genf zusammentreten und dem Völkerbundsrat einen Bericht über die Frage seiner Umgestaltung vorlegen soll. Hiernach liegt die endgültige Entscheidung beim Rat. Der „Studienauschuss“ hat nur vorzubereiten.

Wer gehört nun zu dem Ausschuss? In erster Linie die jetzigen Ratsmitglieder (England, Frankreich, Italien und Japan) und die unabhängigen (Belgien, Spanien, Brasilien, Schweden), außerdem Deutschland, Argentinien, China, die Schweiz und Polen. Argentinien war früher Mitglied des Völkerbundes, trat aber wieder aus demselben aus. Wahrscheinlich will man den Abtrünnigen durch diese Aufmerksamkeit wieder für den Bund gewinnen. Deutschland hat überhaupt noch nie dem Bunde angehört. Im übrigen hat man, wie die obige Aufzählung zeigt, alle Staaten, die während der Genfer Tagung Anspruch auf einen Ratsplatz erhoben hatten, in den Ausschuss gewählt.

Das läßt schon tief blicken. Polen, Spanien und Brasilien werden todsicher ihren Antrag auf Ratserweiterung wiederholen, vielleicht auch Belgien und China. Man wird vielleicht auch die famose Schiedung versuchen: Schweden und die Tschechoslowakei durch Polen und Holland zu ersetzen. Jedenfalls werden die Polen den Anspruch auf einen ständigen Ratsplatz erheben, mit der Begründung, Polen sei ebenso großmächtig wie Deutschland. Und Frankreich wird seinen Schilling kräftig unterstücken, schon aus dem Grunde, daß Deutschland nicht rückenfrei werde. Brasilien hat erklärt, es werde nach wie vor gegen Deutschlands alleinige Aufnahme in den Rat protestieren. Schweden und die Schweiz sind gegen jede Ratserweiterung.

Kurz: Die Karten werden im September genau so liegen, wie im März, so daß man sich allen Ernstes fragen muß: Wozu diese kostspielige und zeitraubende Sisyphusarbeit? Gibt es nicht für uns, aber auch für die Herren vom Völkerbund Wichtigeres und Dringlicheres zu tun, als sich wieder zweckslos wochenlang an den schönen Gestaden des Genfer Sees herumzustreiten und zu markten? Da gehört schon ein Alexander her, um diesen Gordischen Knoten, den irgend ein uns Deutschen überwollender Nachbar geschlungen hat, zu lösen. Oder hört man: einfach dieses fürsichtige Brasilien hinauswählen! denn der unausföhrliche Brasilianer Melito Franco war doch an allem schuld. Ganz gut. Aber das Mandat Brasiliens dauert bis 31. Dezember. Also würde dieses Mittel wiederum nicht verfangen. Und Deutschland müßte abermals auf ein weiteres Vierteljahr sich mit Geduld wappnen und hätte inzwischen sich eine zweite Niederlage in Genf geholt.

Die Aussichten sind also recht gering. — Hätte, fragt man sich billigerweise, Deutschland unter solchen Umständen sich lieber nicht in den „Studienauschuss“ berufen lassen? Dieser Ausschuss, heißt es wörtlich in dem Beschluß, „wird keine besondere Aufmerksamkeit den Gesuchen widmen, die bis jetzt von irgend welchen Mitgliedern des Völkerbundsrats oder in ihrem Namen (z. B. wenn Polen seinen Antrag im Namen Frankreichs stellt) formuliert werden.“ Wenn nun Deutschland bei Einladung in diesen Ausschuss abgelehnt hätte, so würde es in aller Welt heißen: „Seht diese Deutschen! Es ist nicht mit ihnen zu arbeiten. Man kann sich nicht mit ihnen verständigen.“

So waren wir denn in einer Zwangslage, als wir ja sagten. Aber durch unsere Mitarbeit — und das hoffen Frankreich und Polen — können wir leicht in die Lage kommen, Zugeständnisse zu machen, die uns später recht schlecht bekommen könnten. — Eines ist gewiß und erfreulich, nämlich die Tatsache, daß bis heute noch niemand in der Welt draußen uns für die Genfer Katastrophe verantwortlich zu machen gewagt hat. Das ist immerhin ein moralischer Erfolg. Wie es weiter geht, das kann heute niemand voraussagen. Jedenfalls unter einem C h a m b e r l a i n nicht besser als im März. Entweder muß der Mann sich gründlich ändern oder — einem anderen Platz machen. W. H.

## Neuestes vom Tage

### Deutschland und die Ratskommission

Berlin, 31. März. Das Reichstabinett ist heute mittag zusammengesessen, um sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die Einladung des Völkerbundsrates zur Teilnahme an den Verhandlungen der Kommission, die die Frage der Erweiterung des Rats prüfen soll, für Deutschland in Betracht kommt. Dem „Tag“ zufolge wird das Reichstabinett höchst wahrscheinlich beschließen, daß ein deutscher Vertreter an der Kommission unter der Voraussetzung teilnimmt, daß die Aufgabe der Kommission nur in einem Studium der bei der außerordentlichen Völkerbundstauna aufgetretenen Streit-

fragen besteht. Sollte die Kommission aber beauftragt sein, entscheidende Beschlüsse zu fassen, so würde sich die Reichsregierung nicht vertreten lassen können. Zu der Untersuchung des Reichs wegen des Völkerbundeintritts im Herbst erfahren wir, daß außer in London und Paris in den letzten Tagen auch Schritte der Reichsregierung in Rom, Madrid und Stockholm unternommen worden sind. Außenminister Stresemann wird, wie aus parlamentarischer Quelle gemeldet wird, sofort nach Abschluß der deutschen Schritte über deren Ergebnis dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages Mitteilung machen.

### Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 31. März. Gestern nachmittag empfing der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Vertreter von Industrie, Handel, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über den Abschluß eines Handelsvertrags mit Spanien. Nach eingehenden grundsätzlichen Darlegungen wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuss aus den beteiligten Wirtschaftsgruppen gebildet, der mit der Regierung zusammen das gesamte einschlägige Material überprüfen wird. Der Ausschuss wird heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Die tschechoslowakische Regierung hat nunmehr ihre Bereitschaft erklärt, in Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Deutschland einzutreten. Man erwartet bereits für die erste Hälfte des Mai den Austausch der gegenseitigen Listen.

### Luftverkehr England-Deutschland

Berlin, 31. März. Die kurzfristigen Luftverkehrsvereinbarungen mit England für den gemeinsamen Betrieb der Strecke London-Berlin sind im Hinblick auf die noch schwebenden Pariser Verhandlungen um zwei Monate verlängert worden mit der Maßgabe, daß die von England auf diese Strecke einzuführenden Flugzeuge den Deutschland ausgezogenen Begriffsbestimmungen entsprechen. Auch für die Strecke London-Köln ist die Fluggenehmigung um zwei Monate verlängert worden. Die deutschen Delegierten für die Pariser Luftfahrtverhandlungen werden die Ostertage in Berlin zu bringen. Mit einem beschleunigten Abschluß der Pariser Verhandlungen ist noch nicht zu rechnen. Die deutschen Delegierten werden daher die Ostertage dazu benötigen, um bei den zuständigen Berliner Stellen weitere Informationen einzuholen.

### Besserung in der deutschen Industrie?

Essen, 31. März. Wie gemeldet wird, stehen neue Kredite der Ruhrindustrie in Amerika vor dem Abschluß. Es werden insgesamt 22 Millionen Dollar genannt. Soweit die Wirtschaftslage im Ruhrgebiet heute einen Ueberblick zuläßt, ist am Monatsende nicht mit neuen Kündigungen und Betriebsstilllegungen zu rechnen. Der Ausschuss zur Untersuchung der Erzeugung und Abgabegewinnung der deutschen Wirtschaft, der aus Mitgliedern des Reichstags, des Reichswirtschaftsrates und anderen Sachverständigen bestehen soll, gehören aus dem Reichstag an: von Dewitz und Wienbeck (Dnt.), von Raumer (D.D.P.), Lammers (Z.), Dr. Hummel (Dem.), Rauch (W.P.), Drewitz (Wirtschaftl. Vereinigung), Schmidt (Berlin) und Hilferding (Soz.), Koenen (Komm.).

### Amerika und Völkerbund

Genf, 31. März. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat unter dem 29. März an den Staatssekretär der Vereinigten Staaten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm von dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 18. März Mitteilung macht, der sich auf den Beitritt der Ver. Staaten zum Internationalen Gerichtshof bezieht. In dem Schreiben heißt es, daß der Rat auf Antrag des englischen Vertreters und in dem Wunsch, eine gemeinsame Aktion der dem Internationalen Gerichtshof beigetretenen Staaten behufs Anerkennung der Vorbehalte des amerikanischen Senats beim Beitritt der Vereinigten Staaten zu erleichtern, den Beschluß gefaßt hat, sämtliche Unterzeichner des Protokolls des Internationalen Gerichtshofs und die Regierung der Vereinigten Staaten zu einer gemeinsamen Konferenz am 1. September nach Genf einzuladen. Als Zweck dieser Konferenz wird in dem Schreiben des Generalsekretärs angegeben: „Die Erörterung aller Fragen, die im Hinblick auf den Beitritt der Vereinigten Staaten studiert werden müssen, und die Ausarbeitung der neuen Abkommen, die notwendig sein könnten, um die Vorbehalte der Regierung der Vereinigten Staaten wirksam zu machen.“ Am Schluß des Schreibens ersucht der Generalsekretär die Regierung der Vereinigten Staaten um Mitteilung, ob es ihr möglich sein wird, sich bei der fraglichen Konferenz vertreten zu lassen.

### Kamefs Besuch in Berlin

Berlin, 31. März. Der Berliner Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Kamef hat weite Kreise dadurch enttäuscht, daß auch die Antündigung eines nur zollpolitischen Anschlusses unterblieben ist. Die Zollverhandlungen, die nach Ostern zwischen Deutschland und Oesterreich beginnen sollen, stellen keine Erweiterung im Sinne des engen Zollanschlusses Oesterreichs an Deutschland dar. Wie an der Börse verlautet, hat Dr. Kamefs Besuch in Berlin der Vorbereitung einer finanziellen Beteiligung der

deutschen Großfinanz am österreichischen Wiederaufbau gegolten. Eine Bestätigung dieser Börsemeldung war nicht zu erlangen.

In Prag besuchte gestern Dr. Kamef den Präsidenten Masaryk. Bei einem Presseempfang wies er auf die herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Deutschland bald in den Völkerbund eintreten werde. Heute findet im Spanischen Saal des Hradtschin ein Empfang zu Ehren der österreichischen Gäste statt. Die sudetendeutschen Parlamentarier haben beschlossen, diesem Empfang nicht beizuwohnen.

### Rußland verweigert die Besichtigung der Abrüstungskonferenz

Moskau, 31. März. Die Sowjetregierung hat jetzt auf die Note des Generalsekretärs des Völkerbundes eine Antwort erteilt. Sie weigert sich, an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. In der Antwortnote teilt Tschitscherin dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß die Sowjetregierung die Weigerung, die Abrüstungskonferenz nach einem anderen Ort zu verlegen, als eine englische Intrige auffasse und die Abrüstungskonferenz sabotieren werde. Die Sowjetregierung gedente nicht, die Entwaffnung der Roten Armee und Flotte vorzunehmen. Ein gleichlautendes Memorandum ist an die Botschafter Englands, Frankreichs, Belgiens und Japans gerichtet worden.

### Die Friedensbedingungen für Abd el Krim

Paris, 31. März. Gestern nachmittag fand im Kriegsministerium eine Konferenz zwischen Briand, dem Kriegsminister Painlevé, dem Gouverneur von Marokko, Steeg, und dem Marschall Pétain statt, wobei über die Lage in Marokko beraten wurde. Dem „Journal“ zufolge sind vor einiger Zeit in Rabat einem Vertreter Abd el Krims die Friedensbedingungen Frankreichs und Spaniens mitgeteilt worden. Diese belagen: 1. Das Rifgebiet unterwirft sich dem Sultan von Marokko. 2. Es anerkennt die internationalen Verträge, die das Statut von Marokko regeln. 3. Frankreich und Spanien erhalten das Kontrollrecht über die völlige Entwaffnung des Rifs. 4. Frankreich und Spanien erhalten die Kontrolle über die Rifpolizei. 5. Das Rifgebiet erhält einige Wirtschafts- und Verwaltungsorganisationen. Diese Bedingungen würden also die völlige Unterwerfung Abd el Krims bedeuten. Tatsächlich soll er gewillt sein, die Oberherrschaft des Sultans anzuerkennen und ein Regime anzunehmen, das den Stämmen des Rif eine gewisse Autonomie überläßt. Ob er aber die Bedingungen über das Kontrollrecht der Franzosen und Spanier anerkennt, ist nach allem stark in Zweifel zu ziehen.

### Kammerausprache in der französischen Kammer

Paris, 31. März. Die Finanzaussprache in der französischen Kammer wurde bei starkem Lärm der Abgeordneten mit einer Erläuterung der einzelnen Steuern durch den Generalberichterstatter Chappedelaine eröffnet, der sich nur mit größter Mühe verständlich machen konnte. Finanzminister Peret erklärte im Anschluß daran, daß nach seiner Ansicht die Finanzprobleme der Reihe nach gelöst werden müßten. Der Amortisierungsplan befinde sich in Ausarbeitung. Bei den Schuldenverhandlungen hoffe Frankreich, seinen Standpunkt durchzusetzen, daß es auf keinen Fall mehr bezahlen könne, als es von Deutschland erhalte. Der Abmangel belaufe sich auf 4409 Millionen, aber man habe noch 2460 Millionen neue Einnahmen zu schaffen. Die geforderten Steuermaßnahmen stellten das Minimum dessen dar, was man fordern müsse. Eine neue Verzögerung könne nur eine Krise heraufbeschwören, für die keine Regierung die Verantwortung übernehmen könne. Die Erhöhung der Umsatzsteuer werde die Kaufleute und die Industriellen am wenigsten belasten. Bevor der erste Redner zu Wort kommen konnte, entstand ein heftiger Lärm. Die am Sonntag gewählten beiden kommunistischen Abgeordneten betreten den Saal, begeistert begrüßt von den Kommunisten, was sofort eine Gegenkundgebung der Rechten hervorrief. Unter dem Pfeifen und Heulen der Rechten erhebt sich Herriot und hebt damit die Sitzung auf, während die Kommunisten die Internationale anstimmten. Nach viertelstündiger Unterbrechung dauern die Kundgebungen noch mit großer Heftigkeit an. Erst nachdem Herriot beide Seiten des Hauses zur Ordnung gerufen und mit einer Räumung der Tribünen gedroht hatte, konnte die Einzelberatung aufgenommen werden. Die Regierungssatzung wird auf Vorschlag des Abg. Caillé behufs neuer Prüfung an die Finanzkommission zurückverwiesen. Die Fortsetzung der Aussprache wird dann trotz des Eingreifens des Finanzministers, der die Anhörung aller Gegenanschläge gefordert hatte, auf morgen vormittag verschoben.

Die von den einzelnen Gruppen heute früh abgehaltenen Besprechungen lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß sich bei der endgültigen Abstimmung über die gesamte Vorlage eine Mehrheit finden wird.

## Württemberg

Stuttgart, 31. März. Aus dem Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen. Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten H e n n e - T ü b i n g e n fand am Samstag in den Räumen der Handwerkerkrankenkasse in Stuttgart eine Sitzung der Gauvorstände der Gewerbevereine des Landes statt, an der auch die Vertreter der 4 württ. Handwerkskammern und Abgeordnete aus dem Handwerk teilnahmen. Direktor Maurer

von der Handwerkerrentenkasse gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Handwerkerrentenkasse und betonte, daß die Mitgliederzahl heute über 60 000 betrage. Allein im Februar wurden mehr als 130 000 M. Leistungen den Mitgliedern zugeführt. Im Anschluß daran gab Syndikus Eberhard Reutlingen einen Bericht über die Frage der Wohnungsbauförderung und die Auswirkung der Gebäudeeinkaufsteuer auf die Handwerker. Auf eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes soll hingewiesen werden, da viele Angehörige des gewerblichen Mittelstandes die Zinsbelastungen aus dem Betrieb des Gewerbes nicht mehr herauswirtschaften können. Syndikus Eberhard gab Aufschluß über das Handwerkerwohnheim in Bad Niedernau, über die Einrichtung und die Lage und namentlich auch über die Heilkräfte der Quellen. Nach wie vor steht das Bad allen Kreisen offen, auch die studentischen Korporationen, die seit jahrzehntelanger Ueberlieferung gemäß dorthin ihre Ausflüge unternehmen, werden nach wie vor freudig im Bad Aufnahme finden.

**Vermißter Schutzhelfer.** Der Schutzhelfer Kohlfink von Plattenhardt wird seit Donnerstag vormittag, wo er sich nach Stuttgart begab, vermißt. Ueber seine Geschäftsführung findet eine amtliche Untersuchung statt. Man vermutet Selbstmord oder Flucht.

**Mißführung eines Passes bei Auslandsreisen.** Deutsche Reichsangehörige bedürfen zum Betreten und Verlassen des Reichsgebiets grundsätzlich eines Reisepasses. Diese Bestimmung (Passverordnung § 1 Abs. 1) ist durch die inzwischen erfolgte Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im Verkehr mit Danzig, Kuba, Haiti, Panama, der Dominikanischen Republik, Oesterreich, der Schweiz, den Niederlanden, Japan und Island nicht aufgehoben worden.

**Einspruch der Automobilisten.** Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, Gau Württemberg und Hohenzollern, hat in seiner Hauptversammlung zwei Entschlüsse angenommen. Die eine wendet sich gegen die zu hohen Geldstrafen bei geringfügigen Automobilübertretungen durch die Polizeibehörden, die andere gegen den lebensgefährlichen Zustand, in dem sich zum größten Teil die Straßen des Landes befinden.

**Kein Sonderzug nach Oberndorf.** Der Sonderzug von Stuttgart Hbf. nach Oberndorf am Donnerstag, 1. April, fällt wegen geringer Beteiligung aus.

**Arabische Kunstausstellung.** Die Sammlungen orientalischer Kunst des am 5. Dez. v. J. verstorbenen Fürst Karl von Urach, Graf von Württemberg, die der Fürst in den sogenannten „arabischen Räumen“ seines Hauses in der Neckarstraße 86 vereinigt hatte, sollen am 1. April d. J. der Öffentlichkeit allgemein zugänglich gemacht werden.

**Vom Tode.** In Feuerbach wurde ein 16 J. a. Radfahrer von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Der junge Mann erlitt leichtere Verletzungen und wurde vom Führer des Kraftwagens nach Haus gebracht. Das Fahrrad wurde vollständig zerkümmert.

Aus dem Lande

**Eßlingen, 31. März.** August Trid, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der württ. Industrie, der technische Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen, tritt mit dem heutigen Tag in den Ruhestand. Seit 1883 gehörte Trid der Maschinenfabrik an. Die Haupttätigkeit Trids lag auf dem Gebiet der Zahnrad- und Seilbahnen. Ebenso sind die Dampftriebwagen der Fabrik und ihre weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmt gewordenen Schnellzugs- und Güterzugslokomotiven unter seiner Leitung gebaut worden. Zum Ausdruck des Danks des Unternehmens für seine 43jährigen treuen und erfolgreichen Dienste und um seine vielseitigen Erfahrungen dem Werk zu erhalten, soll in der nächsten Generalversammlung seine Zuwahl in den Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Eßlingen vorgeschlagen werden.

**Eßlingen O. Leonberg, 31. März.** Sechsfacher Brandstifter. Der in der Nacht zum Samstag bei einer Brandlegung Verhaftete ist der 25 Jahre alte verheiratete Eisenbahnarbeiter Eugen Schimpf. Bei seiner wiederholten Vernehmung gestand er aber alle seine Schandtaten ein. Er ist in 6 Fällen Brandstifter gewesen, jedoch dadurch alle Brände in Eßlingen bis auf einen aufgeklärt sind, bei dem es sich vermutlich um Fahrlässigkeit gehandelt hat.

**Kornweßheim, 31. März.** Notwehr. In einer Wirtschaft sah am Samstag eine Gesellschaft jüngerer Leute bei frohlichem Zechen beisammen. Wegen einer geringfügigen Ursache ließ die Wirtin einen Schuhmann rufen. Bei seinem Erscheinen soll er sogleich angegriffen, auf den Boden geworfen und seines Seitengewehrs beraubt worden sein, worauf der Schuhmann von seiner Dienstwaffe Gebrauch machte und dabei zwei Brüder, den einen durch einen Bauchschuß schwer, den anderen durch einen Schenkelsschuß leicht verwundete.

**Steinheim, O. Marbach, 31. März.** Verschüttet. In der Sammelischen Sandgrube verunglückte durch Herabstürzen von Sand- und Steinmassen der verh. 32jährige Arbeiter Eugen Holzwarth. Infolge innerer Verletzungen starb er nach wenigen Stunden.

**Mergentheim, 31. März.** Abschied. Mit dem gestrigen Tag scheidet die seit dem 2. August 1921 hier in Garnison gewesene Polizeibereitschaft von Mergentheim.

**Giengen a. Br., 31. März.** Beim Spielen verunglückt. Dem Töchterchen des Bäckermeisters Albrecht Fröstling wurde in der Rathausgasse durch einen Radler der Fuß am Knöchel abgefahren. Das Kind soll beim Ballspiel in das Rad gesprungen sein.

**Nedertenzlingen O. Nürtingen, 31. März.** Verhinderter Selbstmord. Die Frau eines hiesigen Tagelöhners versuchte nach vorausgegangenem Streit mit ihrem Mann sich mit ihren zwei Kindern an einer gefährlichen Stelle der Erms bei der Deimühle zu ertränken. Durch das Geschrei der Kinder konnte sie jedoch von den dortigen Bewohnern davon abgehalten und wieder ihrem Mann zugeführt werden.

**Reutlingen, 31. März.** Schwere Unfall. Die 56 Jahre alte Tischlermeisterin Luise Weiß von hier überquerte in der Nähe der Nikolaikirche die Straße und kam mit dem vorderen Teil eines Kraftwagens in Berührung. Die Frau fiel zu Boden und wurde mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus überführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

**Ennahofen, O. Ehingen, 31. März.** Kraftprobe. In den letzten Tagen haben mehrere junge Leute eine Wette eingegangen. Schuhmacher M. von hier mußte innerhalb 10 Stunden einen Rentner unachtsamen Kaff von Ehren-

stein nach Ennahofen auf den Schultern tragen. Unterwegs zwang ihn der Weg, die hochgehende Blau barfuß zu überschreiten. Die ganze Weglänge betrug 27 Kilometer, die letzten 6 Kilometer waren sehr steil. Eine Bierfestkunde vor Ablauf der Zeit kam M. an seinem Endziel an. Er gewann die Wette von 20 M.

**Sonthem a. Br., 31. März.** Nachahmenswert. Aus Gründen der Sparbarkeit verzichtet der Gemeinderat auf Sitzungsgelder und auf Diäten bei auswärtigen Dienstverrichtungen.

**Vom Ries, 31. März.** Wildschweine. In der Gegend von Harburg wurden von neuem Wildschweine gesichtet; es sollen zwei schwere Tiere sein. In Jägerkreisen erregt die Nachricht großes Interesse, da Wildschweine im Ries sehr selten gemeldet werden.

**Oberndorf a. N., 31. März.** Veruntreut. Der jetzt in München selbigen hiesige Kaufmann Johann Kammerer, über dessen Geschäft der Konkurs verhängt wurde, hat die Württ. Landesparasse um eine hohe Summe betrogen und auch als Kassier des Veteranen- und Militärvereins und des Radschwerers die Gelder dieser beiden Vereine veruntreut.

**Oberndorf, 31. März.** Kündigung. Die hiesigen Mauerwerke haben sich zu weiteren Kündigungen, die den Autobau betreffen, gezwungen gesehen. Auch einzelne Mitarbeiter, die schon Jahrzehnte in dem Betrieb beschäftigt sind, sind von der Kündigung betroffen worden.

**Ulm, 31. März.** Selbstmord. Bei Leipheim sprang ein Mann in die hochgehende Donau. Anderntags wurde bei Reibensburg ein männlicher Leichnam geborgen. Es fehlten sämtliche Ausweispapiere.

**Untermetstadt, 31. März.** Tödtlich verunglückt. Der 66 J. a. Schüler Jeps von Achhausen stürzte abends die Treppe eines hiesigen Gasthauses hinunter und war sofort tot.

**Waldsee, 31. März.** Abgebrannt. Das Anwesen des Landwirts Brandle in Ergatweiler brannte gestern mittag bis auf den Grund nieder. Brandursache unbekannt.

**Mühlhausen O. Waldsee, 31. März.** Brand. Im benachbarten Firamooß brach im Bohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Ries Feuer aus, so daß das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß vermutet.

**Vom Bodensee, 31. März.** Verurteilte Landhauseinbrecher. Der Installateur Wilhelm Furler aus Mannheim und der Hausburche Friedr. Schütz aus Garbenheim verübten in der Villa Fortenbach in Lindau einen Einbruch, während die Besitzer abwesend waren. Die Einrichtung des Hauses wurde in gemeinsamer Weise durchwühlt und beschädigt. Das Gericht verurteilte die beiden Einbrecher zu je 4 Jahren Gefängnis.

**Sigmaringen, 31. März.** Zusammenkunft der Altveteranen. Etwa hundert Altveteranen aus den Feldzügen 1866, 1870/71 waren hier anlässlich des 30jährigen Geburtstags des früheren langjährigen Vorsitzenden des Hohenzollerischen Kriegerbundes, Hofwagnermeister Häberle, auf Einladung des Bundes versammelt. Am Kriegerdenkmal auf dem Brenzloferberg wurde durch den Jubilar Häberle namens seiner Kameraden ein Kranz niedergelegt. Der Besichtigung des Schloßes folgte eine Einladung beim Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, der seinen Gästen einen Ambix reichen ließ.

**Hohberg in Hohenz., 31. März.** Tödlicher Sturz. Lambert Schlude von hier, der vom Heuboden auf die Tenne herabfiel und durch den Sturz drei schwere Schädel- und Hirnverletzungen erlitt, ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus Stadt und Land

Ragold, 1. April 1926.

Passion.

Jetzt, da die Zeit sich nähert deiner Leiden,  
laß mich von allen Eitelkeiten scheiden,  
und laß mich deine Schmerzen nur betrachten,  
die dich ummachten!

Laß mich zu deinem heiligen Kreuze eilen  
und laß mich deine hebrnen Schmerzen teilen.  
Du bist für mich geopfert, heiliges Wesen!  
Laß mich genesen!

C. F. Meyer.

Das Kreuz mit den Rosen

Zum Karfreitag

Mit dem Karfreitagszeichen des Kreuzes hat sich je und je das Freudenzeichen blühender Rosenfülle zu einem Sinnbild verbunden, dessen Gehalt mehr zu ahnen als auszusprechen ist. In Luthers Wappen und in einer der tiefsten Dichtungen Goethes begegnet uns dieses Sinnbild. Das tiefste Leid und die höchste Freude des Menschenherzens rühren an göttliche Geheimnisse, denen Gedanken und Worte nicht mehr gewachsen sind. Und daß jene beiden zusammenkommen und sich innigst umschlingen, ist das Wunder des Karfreitags. Es ist wirklich geworden durch die freie Tat des Eignen, der durch die Uebernahme einer zermalmenden Leidenschaft das Ausblühen einer Freude möglich gemacht hat, die aus den letzten Tiefen des Herzens kommt. Wenn auch über ihr, der tiefsten Freude, ein Hauch wehmütigen Ernstes liegt wie über den herzblohtroten Rosen im Hochsommer, so kommt das eben von der Nähe des Kreuzes, die gerade die tiefste Freude immer noch spürt. Aber die durchs Kreuz gewonnene Freude hat vor dem Rosenleuchten die Bürgschaft der Unvergänglichkeit voraus.

Das Kirchenopfer am Karfreitag

ep Das Landeskirchenopfer am Karfreitag ist vom Evang. Oberkirchenrat für den Neubau einer Kirche in der Weststadt von Ulm bestimmt worden. Dieser Stadtteil ist nach der Entfestigung Ulms neu entstanden und fast eine Bevölkerung von gegen 10 000 Seelen, die sich etwa zu gleichen Teilen auf die evangelische und katholische Konfession verteilen. Der katholischen Weststadtgemeinde ist es während der Inflation gelungen, ihre Kirche fertig zu stellen. Das Münster ist viel zu weit entfernt, um den Evangelischen des neuen Stadtteils als kirchlicher Mittelpunkt zu dienen. Vor etwa 2 Jahren hat man daher mit der Sammlung monatlicher Beiträge aus allen Teilen der Ulmer Gesamtgemeinde begonnen. Mit Hilfe des am Karfreitag fallenden Kirchenopfers aus dem ganzen Land hofft nun die Gemeinde, zunächst einmal den Rohbau der mit aller Sparbarkeit geplanten Kirche durchzuführen zu können.

Schlussfeier der Latein- und Realschule.

Am Mittwoch, den 31. März versammelten sich um die Lehrer und Schüler der Latein- und Realschule eine überaus stattliche Zahl von Eltern und Freunden der Schule zur Schlussfeier. Nach einem Gesang des Schülerchors begrüßte der Schulpfand, G. Studientrat Nagel, die Erschienenen. Nun wuchelten Gedichtvorträge mit Gesängen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die kleinen und großen Vortragskünstler und -künstlerinnen, Sänger und Sängerinnen haben ihre Sache mit anerkanntem Eifer und Geschick gemacht. Nicht weniger beifällig wurde der Vortrag des Schülers der VI. Kl., Gerh. Koch über die deutschen Kolonien, aufgenommen. Nun ergriff der Schulpfand das Wort zu seinem Jahresbericht. Er sprach zunächst dem Lehrerkollegium für seine aufopferungsvolle Arbeit den herzlichsten Dank aus und führte dann etwa folgendes aus: Wichtig für die Schule und ihren Ausbau ist die Genehmigung einer 7. Lehrstelle. Die Schule zählt im abgelaufenen Schuljahr 126 Schüler (24 Lateinisch, und 98 Real'sch) Unter diesen 126 Schülern waren 24 Mädchen; auswärtige Schüler waren es 48. Im kommenden Schuljahr wird sich die Schülerzahl um 17 Schüler auf 143 erhöhen. Von den Schülern der VI. Klasse haben 18 das Zeugnis der mittleren Reife erworben (5 mit der Note „gut“, 7 mit der Note „befriedigend“, 6 mit der Note „genügend“). Wenn die Schule wieder so schöne Erfolge erzielen konnte, so sind diese einerseits der pflichttreuen Arbeit der Lehrer zu verdanken, andererseits auch der stets verständnisvollen und vor allem auch opferbereiten Unterstützung durch die Stadtverwaltung. In dieser Richtung ist besonders die kürzliche Genehmigung der 7. Lehrstelle zu erwähnen. Wir erkennen nicht das schwere finanzielle Opfer, das damit in der heutigen Zeit schwerster wirtschaftlicher Krise gebracht wurde, und wissen es wohl zu würdigen. Aber es bleibt ein dringendes Bedürfnis hiesig. Für dieses Opfer und für alle Förderung während dieses Schuljahres sei dem Herrn Stadtschultheißen, der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen. Nach beherzigenswerten Worten an die austretenden Schüler beschäftigten sich die Ausführungen des Schulpfands mit der Frage des Kurzstundenunterrichts und der Leibesübungen. Ueber die Kurzstunden sind die Meinungen unter der Eltern- und Lehrerschaft geteilt. Nach den neuen, von der Minist.-Abt. für die höheren Schulen ausgegebenen Stundenplänen mit erheblich vermehrter Stundenzahl für die einzelnen Klassen wird man sich allerdings wohl oder übel mit den Kurzstunden befremden müssen, da sonst für die körperl. Betätigung der Schüler nur sehr wenig Zeit mehr übrig bliebe. Eine Entscheidung seitens der Behörden ist jedoch noch nicht gefallen. Zur körperlichen Ertüchtigung der Schüler sind im vergangenen Schuljahr Spielnachmittage eingeführt worden; es wurde an 21 Nachmittagen in 2 Abteilungen gespielt. Diesem sind die Sportplätze auf dem Eisberg und an der Calwerstraße zur Verfügung gestellt worden, wofür dem Sportverein, sowie auch der Stadtverwaltung herzlicher Dank gebührt. Da es jetzt wieder dem Sommer zugeht, darf vielleicht die Hoffnung Ausdruck verliehen werden, daß mancher Spielnachmittag dem Schulschwimmen gewidmet werden kann. Es wäre schön, wenn sich in Zukunft der Grundgedanke verwirklichen ließe: Kein Kind in Ragold verläßt die Schule, ohne schwimmen zu können. Nade und Nixen sollen sie alle werden, unsere Schüler und Schülerinnen. Unsere Altvordern sangen soviel von den personifizierten Reizen idyllischer Seen und lodender Wasser. Wie oft vernehmen wir da Lede wie die folgenden:

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,  
Der Knabe schlei ein am grünen Gestade,  
Da hört er ein Klängen, wie Klößen so süß,  
Wie Stimmen der Engel im Paradies.  
Und wie er erwacht in seliger Luft,  
Da spülen die Wasser ihm um die Brust,  
Und es ruft aus der Tiefen:  
Lieb Knabe bist mein,  
Ich locke den Schläfer, ich zieh ihn herein.

Mit solch einem Liedchen möge ein Ragoldnützchen unsern Herren Stadtvätern das Herz aufspringen, unwiderstehlich, zur Gebefreudigkeit für das neue Bad.

Ueber der Latein- und Realschule soll, wie bisher, auch in Zukunft das Motto stehen: „Gebt dem Geiste, was des Geistes ist, und dem Körper, was des Körpers ist!“

Zum Schluß dankte er allen, die zum Gelingen der Schlussfeier beigetragen hatten, namentlich dem Chorleiter, Herrn Rektor Kiesner, für die viele Mühe, die er auf die Einübung der schönen Gesänge verwendet habe. Wohl alle Teilnehmer werden mit Befriedigung an die Feier inmitten der frischen Jugend zurückdenken. Mögen Lehrer und Schüler nach den wohlverdienten Osterferien mit frischer Kraft in das neue Schuljahr eintreten.

Preise erhielten: I. Klasse: Ffolde Dambach, A. Hartmann, Pfalzgrafenweiler; Belobungen: D. Hörmann, R. Jäger; II. Klasse: Preis: Maria Lenz; Belobungen: W. Beilharz, Margarete Harte, Thea Bauer, S. Müller, Gütlingen; III. Klasse: Preise: G. Weimer, Ebhausen, S. Geißler, Gündringen, A. Duhling, Gündringen, S. Raaf; Belobungen: K. Nisch, Gündringen, G. Wolfer, Oberjettingen; IV. Klasse: Preise: D. Hart, M. Otto, W. Wittbrecht, G. Baitinger, Oberjettingen, W. Hörmann; V. Klasse: Preise: A. Müßigmann, Bollmaringen, W. Büchsenstein, Hieslingen, S. Ackeremann, Bollmaringen, Adelheid Stengle, Bollmaringen; VI. Klasse: Preise: G. Koch, Hohdorf, A. Dietrich, Altensteig, S. Grüner, Altensteig, K. Maier, F. Wals, Egenhausen; Belobung: Lore Bucherer, Altensteig.

Autolinie Ragold-Oberjettingen-Unterjettingen-Döschelbronn-Nebringen und zurück.

Am kommenden Ostermontag soll nun zum erstenmal die oben angeführte Autolinie in Betrieb genommen werden. Aus dem Anzeigenteil ist alles Nähere über die Fahrzeiten ersichtlich, jedoch machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die erste Fahrt für Passagiere erst am Sonntag nachmittag stattfindet.

Zwei Jubilare. — 1876—1886—1926.

Echte Musiker und echte Sänger bleiben ihrer Sache treu, ihr ganzes Leben lang. Wohl jeder Gesangs- und Musikverein hat seine Veteranen, denen trotz der Silberhaare noch jugendlich das Auge leuchtet, wenn die vertrauten Weisen erklingen. Wenn aber so ein Getreuer, volle 50 Jahre mit „Herz und Mund“ bei der Sache ist und trotz seiner 67 Jahre immer noch zuverlässig seine Trompete bläst, so gehört das öffentlich gepriesen und gefeiert. Die Stadtkapelle hat in Karl Hofer, Scheimer, einen solchen Veteranen. Am heutigen Tage sind es 50 Jahre, daß Hofer, erst 17jährig, als Freiwilliger zur Regimentsmusik der Ludwigsburger Artillerie eingerückt und seitdem als Musiker tätig ist. Als Sergeant vom Militärdienst ausgeschieden, ist er nun seit 1. April 1886 mit vorbildlichem Eifer in der hiesigen Stadtkapelle, bei der Turmmusik und als Hornist bei der Feuerwehr tätig und hat sich somit den Dank weiter Kreise der Einwohnerschaft verdient.

Des weitern... der einen wesentlich gewidmet hat. Es 14jähriger trat er 3 Jahre später der 1. Abteilung der Stadt... unter den schwierigsten Personenmed... Jahrzehnten sind... die sich durch die... ihre eifrige Weiter... Sängern als Vorb... denen ja die... gönnt sein, mit de... bei ernsten und jo...

**Der Haushal...**  
haltplan der eva... eine Gesamtausga... nahme von 10 396... soll aus den Grü... ziehung des Betr... ein ähnlicher Zeh... Steuer soll in bish... die Lohn- und G... Befehaltung des... dem Grundsteuer... nise nach dem Ein... festgelegt wird... 40 erhöht werden.

**Frische Milch**  
wirten, im Bedarf... stellen und Veria... Reichsbahndirekti... Milch zum Verkauf

**Trinkt Milch.**  
Steigerung des M... evangelische und ka... postkarten und Pla... nischgenutz in den... in einer Weise zu... Sultigart zurzeit... werden im Gegen... 100—130 000 Liter... Rückgang könnte... Dauer nicht ohne... dieser Mischände... kammer in den S... die Eltern und Sch... rangsmittel angekre... reggt werden sollen... stoffenden Suben... Nach's wie ich, dem Beschauer des

**Herrenberg, 31.**  
Bahnhof wollte des... dem Wapergesche... von dem Auto er... weg. Er war sofo...

**Horb, 31. Mä.**  
der Höhe der vielun... lädtlicher Vorarbe... — sage und schreib... rechtliche Leistung.

Letzte

Deutschland ni

**Berlin, 31. Mä.**  
heutigen Sitzung... sekretär des Böff... geteilten Beschlüsse... den Deutschland in... der Kommission te... Zusammenfügung... glieder und des B... Reichslabine... rung der Ang... fassung zuta... Behandlung... ten Ratsfrag... über die sachliche... führung vorhalten

Neue

Nachdem der S... befestigt ist, kann m...

neue A Schiffbrüc

S... eröffnet werden.

1192 De

Heute Donnersta

Mebelfu

mit prima... Kalktatter N... per... Ebenso empfehle

Unterlä J. Bih

Visitenkarte

Des weiteren ist es Ehrenpflicht, eines zweiten zu gedenken, der einen wesentlichen Teil seines Lebens der Pflege der Musik gewidmet hat. Es ist Hr. Weinstein, Schneidermeister. Als 14-jähriger trat er gleichzeitig mit Hofer der Stadtkapelle, zwei Jahre später der Feuerwehr bei und hat im Jahr 1912 die Leitung der Stadtkapelle übernommen, die er bisher, teilweise unter den schwierigsten Umständen weiterführte. Trotz dem vielen Personenwechsel innerhalb der Kapelle in diesen vier Jahrzehnten sind beide bis heute die zuverlässigsten geblieben, die sich durch die ihnen so vielfach bereiteten Schwierigkeiten ihre eifrige Weiterarbeit nicht entleiden lassen und somit den Jüngeren als Vorbilder gelten mögen. Den beiden Jubilaren aber, denen ja die Musik Herzensbedürfnis ist, möge es ver gönnt sein, mit der Stadtkapelle noch recht lange wie bisher bei ernstlichen und frohen Anlässen ihre Weisen erklingen zu lassen.

\*

Der Haushaltsplan der evangelischen Kirche. Der Haushaltsplan der evangelischen Kirche 1926/27 enthält für 1926 eine Gesamtausgabe von 10 822 506 und eine Gesamteinnahme von 10 396 038 M. Der Fehlbetrag von 426 468 M. soll aus den Erübrigungen von 1924 und durch Heranziehung des Betriebskapitals gedeckt werden. Für 1927 ist ein ähnlicher Fehlbetrag zu erwarten. Die Landeskirchensteuer soll in bisherigem Umfang erhoben werden, also für die Lohn- und Gehaltsempfänger nach Tarifklassen unter Beibehaltung des leistungsfähigen Tarifs, für Landwirte nach dem Grundsteuerfaktum, für Gewerbetreibende und freie Berufe nach dem Einkommen, das jetzt von den Finanzämtern festgesetzt wird. Die Zahl der Steuerstufen ist von 25 auf 40 erhöht worden.

Frische Milch in den Bahnhofsvierteln. Den Bahnwirten, im Bedarfsfall auch den Wächtern von Erfrischungstischen und Verkaufsstellen auf Bahngelände, ist von der Reichsbahndirektion Stuttgart die Bereithaltung von frischer Milch zum Verkauf an Reisende zur Pflicht gemacht worden.

Trinkt Milch. Die Landwirtschaftskammer wirbt für Steigerung des Milchgenusses und versendet an sämtliche evangelische und katholische Volks- und Mittelschulen Werbeplakate und Plakate mit der Begründung, daß der Frischmilchgenuss in den württembergischen Milchbedarfsgemeinden in einer Weise zurückgegangen sei, daß z. B. in Groß-Ulmart zurzeit täglich 80 000 Liter Frischmilch verbraucht werden im Gegensatz zu 150 000 Liter vor dem Krieg und 100—130 000 Liter im Sommer und Herbst v. J. Dieser Rückgang könnte auf die Leistungen der Jugend auf die Dauer nicht ohne nachteilige Folgen bleiben. Zur Behebung dieser Mängel wird durch die Württ. Landwirtschaftskammer in den Schulen eine Werbung durchgeführt, durch die Eltern und Schüler über den Wert der Milch als Nahrungsmittel aufgeklärt und zu vermehrtem Milchgenuss ange regert werden sollen. Das Plakat stellt einen von Gesundheit strotzenden Bubben dar mit einem Glas Milch neben sich. „Mach's wie ich, trinkt naturreine Milch!“ ruft der Kleine dem Beschauer des Plakats zu.

\*

Herrenberg, 31. März. Tödlicher Unfall. Beim Bahnhof wollte der Oberweihenwarter Fischer von hier vor dem Motorschlitten die Straße überqueren, als er von dem Auto erfasst wurde. Die Räder gingen über ihn weg. Er war sofort tot.

Horb, 31. März. Rekordleistung im Hausbau. Auf der Höhe der vielmittlitten „Bismarckstraße“ hat ein hiesiger Häußlicher Vorkarbeiter sich ein Eigenheim erbaut und zwar in 10 Tagen und schreibe — 23 Arbeitstagen. Wirklich eine an sehnliche Leistung.

### Letzte Nachrichten

#### Deutschland nimmt an der Ratskommission teil

Berlin, 31. März. Das Reichskabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem vor kurzem von dem Generalsekretär des Völkerbundes der deutschen Regierung mit geteilten Beschlüssen des Völkerbundesrates beschäftigt, durch den Deutschland eingeladen worden ist, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, die demnächst die Frage der Zusammenfassung des Rates, sowie der Zahl seiner Mitglieder und des Verfahrens ihrer Wahl prüfen solle. Im Reichskabinett ist bei dieser ersten Erörterung der Angelegenheit die einmütige Auf fassung zutage getreten, bei der weiteren Behandlung der vorstehend gekennzeichneten Ratsfrage mitzuwirken. Die Beschlüßfassung über die sachlichen Einzelheiten ist einer späteren Kabinetts scheidung vorbehalten worden.

#### Noch 82 000 fremde Truppen im Rheinland.

Berlin, 1. April. Nach den Morgenblättern verlautet, daß die Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland immer noch 82 000 Mann beträgt und zwar besteht die Besatzungs armee aus 8000 Engländern, 8000 Belgiern und 66 000 Franzosen. Die Verhandlungen zwischen den Kabinetten über die Verminderung dauern noch an. Es sind zwar vor kurzem Abtransporte von Formationen angekündigt worden. Die Verminderung ist jedoch so gering, daß sie keinesfalls den berechtigten deutschen Forderungen zu genügen vermag.

#### Locarnodebatte im französischen Senat.

Berlin, 1. April. Die Morgenblätter melden aus Paris: In der Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten trug der Berichterstatter Lebrun seinen Bericht über die Locarnoverträge vor. Er wies darauf hin, durch Locarno habe Deutschland den Versailler Vertrag anerkannt.

#### Blutige Eisenbahnkrawalle in Polen.

Warschau, 1. April. In der Stadt Strzy kam es am Mittwoch nachmittag zu großen Krawallen. Einige tausend Arbeiter, insbesondere die Eisenbahnarbeiter, denen man den Gehalt reduziert hatte, organisierten eine große Demonstration, belagerten die Bezirkshauptmannschaft und drangen in das Gebäude ein. Ein höherer Beamter, der sich ihnen entgegenstellte, wurde so verprügelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Polizei und Militär, die die Menge auseinanderreiben wollten, wurde mit Steinen beworfen, jedoch 4 von ihren Schußwaffen Geb. auch machen mußten, wobei 4 Personen getötet und 7 verletzt wurden.

#### 3 Menschen verbrannt.

Berlin, 1. April. Die Morgenblätter melden aus Danzig: Auf dem Gutshofe Bredeninken in Ostpreußen ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Die Frau des Besitzers, dessen Haus brannte, wollte die auf dem Boden liegende Habe retten, stürzte durch die Decke und kam in den Flammen um. Zwei ihrer Töchter, die ihr nachgelaufen waren, erlitten das gleiche Schicksal.

#### Ein geheimnisvoller Unglücksfall bei Dublin.

London, 1. April. Sechs Personen sind gestern beim Brand eines Landhauses bei Dublin umgekommen. Als die Polizei in das brennende Gebäude eindringen wollte, fand sie die Türen verriegelt und verriegelt vor. Im Innern des Hauses fand man die Bewohner tot liegend. Einer hatte eine Stosswunde, die man für eine Schußwunde hält. Die Umstände des Vorfalles, die auf ein Verbrechen schließen lassen, sind bisher noch völlig ungeklärt.

\*

Rußland hat die Teilnahme an der vorbereitenden Ab rüstungskonferenz endgültig abgelehnt.

Der Reichsrat behandelte gestern den vom Reichstag verabschiedeten Haushaltsplan für 1926.

Die deutsche Regierung beschloß gestern an der Studienkommission zur Kaiserweiterung teilzunehmen.

In der amerikanischen Presse wird der Gesekentwurf über die Rückgabe des deutschen Eigentums im allgemeinen gebilligt.

Der Landtag von Schaumburg-Lippe beschloß gestern eine Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an Preußen.

In der französischen Kammer ist die Stimmung optimistisch. Durch Stimmenthaltung der Sozialisten wurde die sogenannte Bürgertage angenommen.

Von englischen diplomatischen Kreisen wurde eine Denkschrift zur Nachstärkung des Völkerbundes verbreitet.

### Handel und Volkswirtschaft

Von den Stuttgarter Straßenbahnen. Die Stuttgarter Straßen bahnen hielten am Dienstag ihre Generalversammlung ab, wobei mitgeteilt wurde, daß sich der Verlust aus dem Konkurs des Bank hauses Wittmann u. Co. immer noch nicht genau angeben lasse. Die vorgeschlagene Dividende von 7 v. H. aus einem Reingewinn von 863 330 M wurde genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt, jedoch gegen den Protest eines Aktionärs, der zu Protokoll gegeben wurde.

Salzwert Heilbronn A.G. Die Salzwert Heilbronn A.G. hielt am 28. März eine Aufsichtsratsitzung ab, in der die Bilanz

für das Jahr 1925 genehmigt wurde. Sie schließt mit einem Ge winn von 53 335 27 M ab, hiernon geht ab der Verlustforttrag vom Jahr 1924 mit 200 957 87 M, so daß sich ein Verlust von 147 622 60 Mark ergibt. Die Generalversammlung findet am 23. April 1926 statt.

Intraftreten des neuen japanischen Zolltarifs. Das neue japanische Zolltarifgesetz ist am 29. März in Kraft getreten.

Stuttgarter Börse, 31. März. Von der gestrigen vorüber gehenden Abschwächung hat die Börse sich heute wieder erholt. Man eröffnete fest und zog im Laufe des Tags weiter an. Beinahe auf der ganzen Linie gab es mehr oder weniger große Kurserhöhungen, die zum Teil bis 8 v. H. betrugen. So zogen Andr. Koch um 8 v. H. auf 60 v. H., Laupheimer Wertzeug um 7 v. H. auf 90 v. H. an. Man bleibt bei lebhaftem Geschäft in fester Haltung. Auf dem Rentenmarkt ist die Aufwärtsbewegung der Vorkriegs-Pfandbriefe heute zum Stillstand gekommen, das Geschäft war aber noch lebhaft und die Kurse gut behauptet. Gold pfandbriefe blieben nach wie vor ohne besonderes Angebot gefucht. Staatsanleihen waren auch heute wieder vernachlässigt und unwe sendert. 5prozentige Reichsanleihe 0.41.

Wirtt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 31. März. Weizen märk. 27.50—27.90, Roggen 16.50—17, Wintergerste 14.60—16.10, Sommergerste 17.50—19.80, Hafer 18.20—19.40, Weizenmehl 35.50—38.35, Roggenmehl 24.25—26.50, Weizenkleie 15.50—15.75, Roggenkleie 10.50 bis 10.75.

Breslauer Zuckerbörsen, 31. März. Für pr. Dief. 27.50—27.75 gef., für Dief. April 27.50—28, April-Mai 27.75—28. Haltung: behauptet.

Wirtt. Edelmetallpreise, 31. März. Feinsilber Grundpreis 90.00, in Körnern 90.10—90.60, Feingold 2800—2810, Exportplatin 14.40—14.60.

Berliner Almetalle, 31. März. Elektrolyt handelsüb. 106, 116, Tiegel unverz. Schwertpuffer 103, 116, handelsüb. Rotguss 92, 97, reine Rotgusspäne 90, 99, rein Neumessingblech und -W fälle 80, 84, Schwermessing handelsüb. 73, 77, Messingdrahtspäne handelsüb. 71, 87, aluminiumhaltige Messingpäne 36.50, 40.50, altes Weichblei 49, 52, Aluzinn handelsüb. 41, 52, Aluminiumblechabfälle 158, 175, Aluminiumblechpäne 109, 110, Guss aluminium 117, 130, Aluminiumgusspäne 89, 90.

#### Markte

Ulm, 30. März. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 4 Farren, 13 Kühe, 6 Rinder, 158 Kälber, 200 Schweine. Preise: Ochsen 1. 44—46, Farren 1. 42—44, 2. 36—40, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 44—46, 2. 38—42, Kälber 1. 74—76, 2. 68—72, Schweine 1. 68—72, 2. 64—66 M. Marktverlauf: In allen Gat tungen langsam.

Kottweil, 30. März. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 10 Kühe, 1 Farren, 5 Schweine. Preise: Schlachtkühe 180 bis 240, fette Kühe 270—320, Ochsen 615 M das Stück, Schweine 75 M pro Str. Handel sehr flau.

Pforzheim, 30. März. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 9 Ochsen, 10 Kühe, 35 Rinder, 11 Farren, 8 Kälber, 264 Schweine. Preise: Ochsen 1. 47—49, Rinder 1. 50—53, Ochsen und Rinder 2. 43—45, Kühe 25—35, Farren 44—50, Schweine 82—85 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 35—45 M. — Her renberg: Milchschweine 65—85 M. — Riedlingen: Milch schweine 35—42, Mutterschweine 250—270, Läufer 60—80 M. — Tullingen: Milchschweine 25—42 M. — Sigmaringen: Milchschweine 35—45 M d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Sommerweizen 14.50, Weizen 13 bis 13.50, Saatroggen 14, Roggen 9—9.40, Gerste 9.20—9.50, Haber 8.50—10, Saathaber 13 M. — Heidenheim: Kernen 14, Weizen 12.50, Haber 8.80, Saathaber 10 M. — Ellwangen: Weizen 12.80—13, Roggen 10.20—10.80, Gerste 9.50—10, Haber 10.80 bis 11.50, Weizen 12.50 M. — Nördlingen: Weizen 12.80—13.25, Roggen 8.90—9.20, Gerste 8.80—9.20, Haber 10—12.50 M. — Lauingen: Weizen 12—12.20, Kernen 13.50, Roggen 8.50, Gerste 8.40—10, Haber 8.20—11.20, Erbsen 12, Bohnen 10 M. — Leutkirch: Weizen 12, Roggen 10—13.50, Gerste 9.50—11, Haber 9—11.50 M. — Mengen: Gerste 8.60, Haber 8.50—9.60 Markt. — Riedlingen: Gerste 8.70—9.70, Haber 9.30—13, Erbsen 13 M. — Ura: Roggen 9.20, Gerste 8.50—10, Weizen 11.70—12, Haber 8.20—9.50, Eper 32—35 Dinkel 8.50—9 M der Str.

#### Biehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Flein DA. Heilbronn. Die Seuche ist erloschen in Remnat ADA. Stuttgart und Mich DA. Nürtingen.

#### Das Wetter

Schwacher Tiefdruck über Mitteleuropa löst für Freitag und Samstag zeitweise bedecktes, aber nur zu geringen und unregelmäßigen Niederschlägen geneigtes Wetter erwarten.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste Nummer des „Gesellschafter“ am Samstag.

## Neueröffnung!

Nachdem der Stein des Anstoßes nun glücklich beseitigt ist, kann mit dem heutigen die

### neue Autolinie Schiffbrücke-Aussichtsplatte-Schlossberg

eröffnet werden. 1192 Der Verkehrte-Berein.

Wittberg, 1191

Heute Donnerstag und über die Osterfeiertage

### Mehlsuppe Metzelsuppe

mit prima altem Kalkstatter Rotwein per 1/4 Str. 30 J.

Ebenso empfehle ich meine bekannnten naturreinen

### Unterländer Weine. J. Bihler z. Bären.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Fips“ gratis!

1/2 Ab 50 J



MARGARINE

# Rahma

buttergleich

Beim Backen zum Feste Das billigste Beste: — Rahma-buttergleich



Ata putzt und reinigt alles!

Henkel's Scheuermittel

### Fahrräder

für Herren und Damen - neu und gebraucht empfiehlt 1196 Hugo Monanni - Fahrradhandlung - Nagold

Teilszahlung gestattet!

### Brennholz.

Kurzgesägtes Brennholz hat dauernd abzugeben. Auf Wunsch frei vors Haus geliefert. 1187 Emil Schwarz, Sägewerk Nagold.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in den Gehöften des Isaak Kahn, Viehhändlers in Baisingen und des Heinrich Weipert, Landwirts in Döschelbrunn.

Sperrbezirke sind: In Baisingen das Seuchengehöft und die ganze Lustgasse. In Döschelbrunn die gesamte Markung.

Beobachtungsgebiete sind: für Baisingen: Göttingen und Bollmaringen Oberamts Horb, Ergenzingen O.A. Rottenburg und Bondorf O.A. Herrenberg, für Döschelbrunn: die Gemeinde Rebringen und die Teilgemeinde Sindlingen.

In den 15 km Umkreis fallen vom Bezirk Nagold sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Altensteig, Altensteig-Dorf, Bernsdorf, Beuren, Enzthal, Etzmannsweiler, Fünfbrunn, Garmweiler, Gaugenwald, Simmersfeld und Ueberberg.

In dem 15 km Umkreis sind verboten: die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten.

Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Zu widerhandlungen sind strafbar.

Nagold, den 31. März 1926.

1173 Oberamt: Baisinger.

Nagold.

Geflügel- u. Kaninchenzüchterverein.

Sonntag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus z. „Schiff“ eine

Bruteier-Verlosung

statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

1198 Der Ausschuss.



7. Legtes Mittel. Wenn's Hühnerauge sterben soll, Mußt du verwenden Leberohl!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Leberohl für die Beben und Leberohlbädern für die Fußsohle (Medicinal 8 Pf.) 76 Pf., Leberohlbädern gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schädler: (2 Bäder) 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 446 Sicher zu haben bei: Apotheke von Theodor Schmid, Nagold.

Effringen, den 31. März 1926.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme von hier und auswärts während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin

Emma Betsch

für die vielen Kranzspenden, sowie für den schönen Grabesang des niedrigen Gesangsvereins sagt herzlichen Dank

der Gatte: Gotthilf Betsch, Sattlermeister mit Angehörigen.

Niederlage des

2294 Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle

Tafelwasser - Aerztliche seitens bestens empfohlen.

Franz Kurlenbauer

Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Zuverlässiges, fleißiges

Mädchen

das schon gebient hat, für Küche und Haushalt auf 1. Mai gesucht.

Frau Apotheker Schmid Nagold. 1176

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Mein Lager in Privatkochherden

ist äußerst gut sortiert und bringe solches meiner werten Kundschaft in empfehlende Erinnerung;

Emailherde, Restaurations- u. Hotelherde mit und ohne Heißwasseranlage liefere ich kurzfristig unter jeder Garantie zu billigsten Preisen.

Kupferne Badeöfen eigenes Fabrikat, mit vernickelter Nischbatterie und Brause und geringstem Brennmaterialverbrauch, gußemaillierte Badewannen für gewöhnliche und saurehaltige Bäder, Kinder- und Sigbadewannen aus Zink, Porzellanwaschtische und deren Montierung, transportable Waschkessel mit und ohne Vorwärmer, Wasserleitungshähnen und Schläuche, Verschraubungen und Zerteiler. Kupfergeschirr für Hotel und Privat, Anfertigung nach Maß von Wasserteilen und Waschkesseln.

Fr. Conzelmann, Kupferschmied am Stadtbahnhof. 1153

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 5. April 1926 im Gasthaus zum „Süß“ in Effringen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. 1195

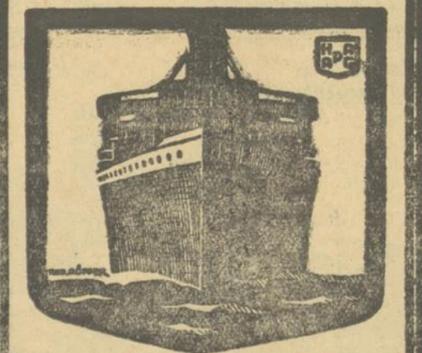
Karl Bihler Metzger Sohn des Julius Bihler Schreiner. Philippine Holzäpfel Tochter des Johannes Holzäpfel Säger.

Rückgang um 1/2 11 Uhr. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Lehr-Verträge bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Anzeigen für die Samstag-Nummer wollen sofort angegeben werden.

UBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBETÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksaßen durch HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG / ALSTERDAMM 25 und deren Vertreter an allen größeren Plätzen der In- und Ausländer. Nagold, Friedr. Schmid, Vorstadt 55

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Für Spar-Einlagen. Vergüten wir ab 1. April 1926 bis auf weiteres folgende Zinsen: bei 1 monatlicher Kündigung 7%, bei 3 monatlicher Kündigung 8%, bei 6 monatlicher Kündigung und Beträgen unter Mk. 3000.- 9%, bei 6 monatlicher Kündigung und Beträgen über Mk. 3000.- 10%.

PERFLOR ist besser. als das Waschmittel, das Sie benötigen. Perflor D. A. P. von Flammer ist etwas noch als Dagezweites. Es sind die einzigen selbständigen Seifenfloden, die es gibt. Perflor ist besser als pulverförmige Seifenfloden, weil es ohne jede Schädigung Hände und Hände, ohne Soda und Wasserlos ist. Koche die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan. Perflor ist billig und bequem, denn es verflucht das Waschlverfahren: Einseifen, Einbüchsen, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich. Perflor ist besser als andere Seifenfloden, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt. Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor. Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schmutzige und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm. Preis: Paket 45 Pf.

Freihofers Kinderbuch. Ein wertvolles Ostergeschenk ist. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Todes-Anzeige. Unterjettingen, den 1. April 1926. Konrad Niethammer Schreiner im Alter von 70 Jahren gestorben ist. In tiefer Trauer: Die Tochter: Frida Niethammer. Der Enkel: Eugen Niethammer. Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Deutsche u. Ipanilche Naturweine. 1/4 Liter von 35 Pf. ab. Kranken-Weine, Malaga, Vermouth, Mistella Asti. Abgabe jeden Quantums über die Straße.

STEMPEL aller Art liefert schnellstens G. W. ZAISER, Nagold.

Einigen Wurf schöne. Franz Kurlenbauer Gasthof z. Löwen Nagold. Telefon 91. Etwas Gutes für Haare u. Haarböden ist echtes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln Bökie Wwa. Frisourgeschäft. Apotheke Wildberg.

2 Ziegen sowie einen Waschkeffel. steht wegen Umzug dem Verkauf aus Stefan Behrstein Weichenwarter Gündringen, Wärtterhaus. Unterjettingen. Eine 34 Wochen trüchtige

Milchschweine verkauft Samstag vor-mittag 11 Uhr 1177 Ankerwirt Walz.

Nutz- und Schaffkub verkauft 1188 Haus 34. Evang. Gottesdienst am Karfreitag (2. April) vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Dito), anschließ. hl. Abendmahl, nachm. 5 Uhr Predigt (Pfeffel), anschließend Vorbereitung und Beichte zum hl. Abendmahl am Osterfest, sowie Anmeldung hierzu. Das Opfer ist vor- und nachmittags bestimmt für den Neubau einer Kirche in der Weststadt von Ulm. Sfelshausen: Freitag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. Gottesdienste der Methodistengemeinde: Karfreitag vorm. 1/2 10 Uhr Predigt abends 8 Uhr Psalms-Gesangs-Gottesdienst. Ebhausen: Karfreitag 2 Uhr Gottesdienst

Am... Mit den... Oster ist... Fest des Frühlin... den Kraft. Mut... wieder voll... voll heiligem... ihren Menschen... rauschen ihre... Felder, das Sa... Scholle jaucht... Entfaltung, un... Kinder schauen... trunten in Gotte... ernsten, schweb... menschen tun w... und baden die... ehe wir mit dem... Frühlings uns... du vor allem... du Herzvoll der... namenlos viel... viel Freude in... ungeheuren Ern... menschlichen Mi... Niesennot. Der Städter... Fußes hinaus... Schritte klingen... gesang, in desse... Blutstropfen freu... Landvoll, du glü... gottesodemum au... leuchten uns entg... Höfen. Und wie... Märchen, die gan... liche, deutsche Vol... draußen im flache... Lande, so vieleid... Zukunft, unser... fieghaftes Licht. Osterfest heißt... Werdens, das Au... funkelnden Lichte... fest der warmen, h... die allen Stürme... tern troht und d... gibt, aus dem die... Das Urchriste... auferstanden! E... als die Kundmad... hat daraus auch... bekanntesten For... wie Christus ist... wir in einem ne... Auferweckung Se... oerpflichtung in... Verpflichtung zu... als ob sich jeman... leben irgendwie... sei gefinnt, wie... Die Lebensge... Vereitshait, sein... wegs aber nur in... Augenblick gewart... zugeben. Dieser... ert auf Golgatha... tonung erhielt. 2... Geschichtschreiber... seiner Schlichtheit... die Seinen, die in... Ende. Indessen, ma... machen, wollte m... beziehen. Wenn e... Feinde", so ist d... gesagt. Nur das... verfallen sollte. d...